

Um die Rettung eines Bergkirchleins

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **29 (1934)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172686>

Nutzungsbedingungen

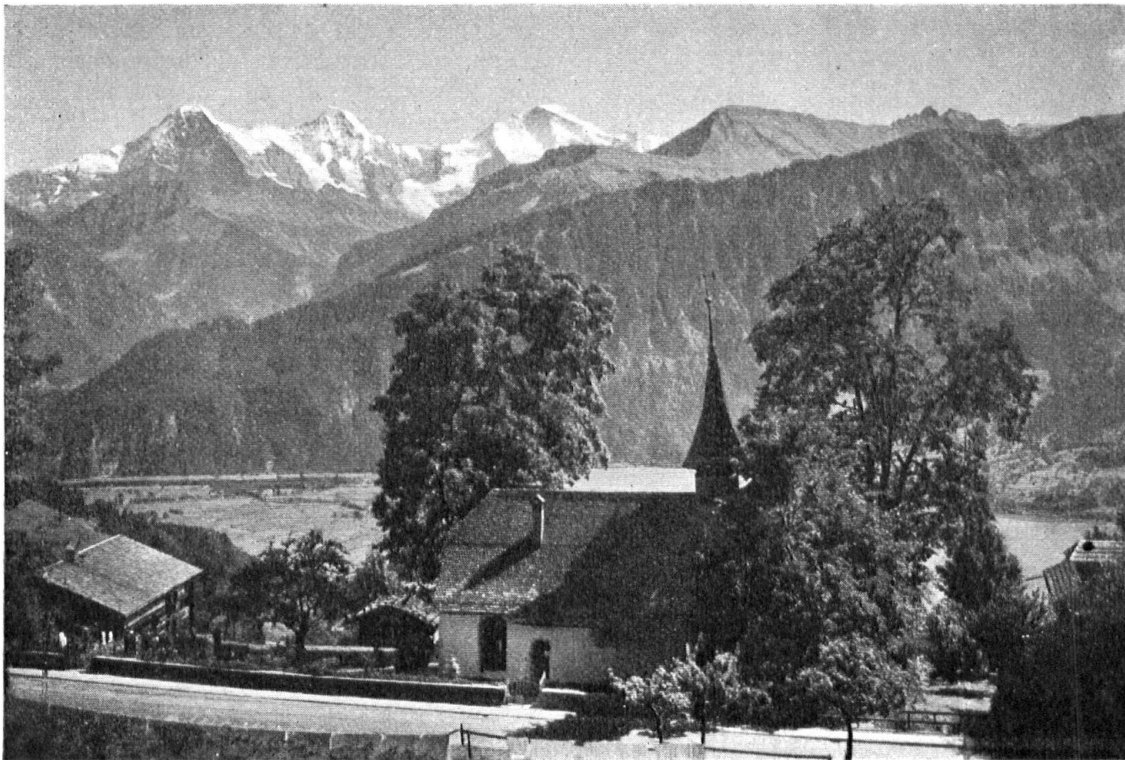
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Um die Rettung eines Bergkirchleins.

Das Kirchlein auf St. Beatenberg, ein Juwel des Berner Oberlandes, das in seiner schlichten Schönheit, seinen edeln Massen und seiner herrlichen Lage zwischen alten Bäumen hoch überm See seit je das Entzücken jedes Bergwanderers und Kunstfreundes bildet, ist aufs schwerste gefährdet. Zwar sind Fundamente und Mauerwerk sowie der Kirchenboden noch gesund; aber über die Deckenbalken und den sie tragenden Sohlagerbalken ist die Fäulnis gekommen, nachdem sie über 260 Jahre treulich durchgehalten haben. Auch die Decke ist angegriffen, und wer weiss, wie lange das Dach und das reizvolle Dachreitertürmchen noch der Unbill von Sturm und Wetter Widerstand leisten wird. Das Ergebnis einer gewissenhaften Untersuchung ist recht betrüblich, und es sind grosse Anstrengungen nötig, um dieses Denkmal des Kunstsinns unserer Vorfahren vor dem sichern Verfall zu retten. Den Erneuerungsarbeiten, die unter der Leitung eines Fachmannes eben begonnen haben, stellen sich dadurch grosse Schwierigkeiten entgegen, dass trotz beträchtlichen Opfern der Gemeinde, die bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gegangen ist, und trotz namhaften Beiträgen von seiten der bernischen Landeskirche und des Kantons die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen. Wohl ist zu hoffen, dass auch die eidgenössische Kommission zur Erhaltung der Kunstaltertümer helfend eingreifen wird, aber ohne die opferwillige Mitwirkung der Oeffentlichkeit ist das Werk nicht bis zu vollem Gelingen zu führen. Unter den Auspizien des bernischen Heimatschutzes wird deshalb eine Sammlung eröffnet und ergeht der Appell an alle Freunde der Schönheit unseres Landes, durch einen Beitrag die Rettung des wertvollen heimischen Kunstdenkmales zu ermöglichen. Spenden beliebe man auf Postcheckkonto «Kirchenrenovation Beatenberg» III 10 220 einzuzahlen.